74. Jahrgang
ISSN 0018-2974

HSW

Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

- Auswirkungen von weniger Studierenden: Eine ökonomische Abwägung
- Bedrohungen von Wissenschaftsfreiheit und Handlungsoptionen für Hochschulleitungen
- Sprache, Begleitung, Erfolg: Das FIT:TER-Projekt der TU Dresden als evidenzbasierter Wegbereiter für internationale Studierende
- Mit KI koordinieren: Autoethnographische Exploration der KI-Nutzung in der Projektkoordination an Hochschulen

UVW Universitäts Verlag Webler

5 | 2026

www.universitaetsverlagwebler.de

74. Jahrgang

Gegründet 1953 als „Das Hochschulwesen". Vereinigt mit „Hochschulausbildung. Zeitschrift für Hochschulforschung und Hochschuldidaktik", gegründet 1982 von der Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik (AHD).

HSW

Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

Editorial

Von Wolff-Dietrich Webler II

In eigener Sache

Das HSW begrüßt drei neue Mitglieder im Herausgeber*innen-Kreis 113

Hochschulentwicklung/-politik

Alexander Dilger
Auswirkungen von weniger Studierenden: Eine ökonomische Abwägung 115

Hochschulforschung

Andreas Beer, Frederic Krull, Olivia Laska & Rocio Ramirez
Bedrohungen von Wissenschaftsfreiheit und Handlungsoptionen für Hochschulleitungen 120

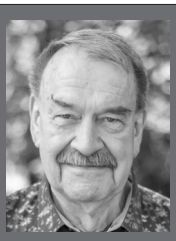
Franziska Schulze-Stocker, Alena Kornishina & Robert Pelz
Sprache, Begleitung, Erfolg: Das FIT:TER-Projekt der TU Dresden als evidenzbasierter Wegbereiter für internationale Studierende 128

Lorenz Mrohs
Mit KI koordinieren: Autoethnographische Exploration der KI-Nutzung in der Projektkoordination an Hochschulen 135

Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte HM, P-OE, QiW und ZBS IV

5 | 2026



Wolff-Dietrich Webler

© Foto: Manuela Ewers

Die vorliegende HSW-Ausgabe fügt sich aus frei eingereichten Beiträgen zusammen: Die Themen betreffen dieses Mal den Rückgang der Studierendenzahlen und aus ökonomischer Sicht seine Folgen für das Hochschulsystem insgesamt, die Wissenschaftsfreiheit und Handlungsoptionen für Hochschulleitungen, Unterstützungsmöglichkeiten im Studium für internationale Studierende sowie eine detaillierte Analyse der Anforderungen und des zeitlichen Umfangs der Tätigkeit als Projektkoordinator, die der Autor des Beitrags selbst ausübt.

Alexander Dilger, Autor des Beitrags **Auswirkungen von weniger Studierenden. Eine ökonomische Abwägung,** ist Professor für BWL, seit Oktober 2010 Direktor des Instituts für Organisationsökonomik der Universität Münster und (Gründungs-)Mitglied des Centrums für Interdisziplinäre Wirtschaftsforschung (CIW). Er vertritt die These, dass der Rückgang der Jahrgangsstärken, der sich auch auf die Zahl der Studierenden auswirkt, aus ökonomischer Sicht eine lohnende Entwicklung darstellt. Im übrigen sei es sinnvoller, mehr Studierende für die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften zu gewinnen, als sie an Universitäten studieren zu lassen. Diese Position – in letzter Zeit öfter vertreten – hat auch Widerspruch hervorgerufen, weil ihr – über die Berufsfähigkeit hinaus – der Verweis auf die breiteren Bildungsziele der Hochschulen fehlt. Aber der Autor hatte ja darauf verwiesen, eine rein ökonomische Abwägung vorlegen zu wollen. **Seite 115**

Andreas Beer, Frederic Krull, Olivia Laska und *Rocio Ramirez* gehören zum Institut für Hochschulforschung Wittenberg an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg e.V. Ihr Beitrag **Bedrohungen von Wissenschaftsfreiheit und Handlungsoptionen für Hochschulleitungen** geht aus dem Forschungsprojekt Resiliente Hochschulgovernance hervor,[1] das Bedrohungen der Wissenschaftsfreiheit international vergleichend analysiert. Der Fokus liegt dort auf Handlungsoptionen für Hochschulleitungen. Versuche zur Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit kommen nicht nur aus staatlicher Politik (wie z.Z. in den USA), sondern auch aus der Zivilgesellschaft und zunehmend auch ausgehend von Mitgliedern der Hochschulen selbst (als Forderung an weitere Mitglieder oder als Selbstbeschränkung), meist aber von Seiten von Studierenden. Der Beitrag ist sehr geeignet, die Unübersichtlichkeit zu reduzieren, für Gefährdungen zu sensibilisieren und den Kern dieser Freiheit herauszustellen. **Seite 120**

Sprache, Begleitung, Erfolg: Das FIT:TER-Projekt der TU Dresden als evidenzbasierter Wegbereiter für internationale Studierende. Angesichts des internationalen Charakters der wissenschaftlichen Suche nach Erkenntnis ist es für ein nationales Wissenschaftssystem wichtig, nicht nur in Publikationen und Tagungen, sondern auch auf der Ebene der Studierenden international vernetzt zu sein. Diese Absicht kann aber durch zahlreiche kulturelle und individuell motivierte Umstände im Studienverlauf erschwert sein (Beispiele aus Herkunftsländern wie Indien und China), sodass es zu Misserfolg und zahlreichen Studienabbrüchen kommen kann. Um den Studienerfolg zu steigern, hat der DAAD ein Förderprogramm aufgelegt, in das die einzelnen Hochschulen Projekte einbringen können. Daran hat sich auch die TU Dresden beteiligt. In dem vorliegenden Beitrag wird darüber berichtet. Das Projektteam besteht aus *Franziska Schulze-Stocker, Alena Kornishina* und *Robert Pelz* als wissenschaftliche Mitarbeiterin*nen im Projekt EDI:TUD am Zentrum für Qualitätsanalyse der Technischen Universität Dresden. Der Artikel belegt die dringende Notwendigkeit, aber auch die Erfolgsaussichten, deren Bedingungen herausgearbeitet werden. **Seite 128**

Lorenz Mrohs zeichnet in seinem Beitrag **Mit KI koordinieren: Autoethnographische Exploration der KI-Nutzung in der Projektkoordination an Hochschulen** – methodisch ausführlich begründet – seine eigene Tätigkeit als Projektkoordinator ethnographisch nach. Dabei geht er der Frage nach: *„Wie gestaltet sich die KI-Nutzung in der Projektkoordination im Third Space der Hochschule, und welche Nutzungsformen zeigen sich?"* Er ordnet auch die Funktion als Projektkoordinator in die Arbeitsteilung und Funktionshierarchie der Hochschulen ein. Er zeigt, dass die KI-Nutzung über die häufige Anwendung durch Studierende hinaus längst im Alltagsgebrauch der Hochschulen angekommen ist – unterhalb jeglicher Nutzungsanordnung. Seine systematische Analyse der eigenen Tätigkeiten ist überdies geeignet, für eine aufmerksame Verfolgung eigener und ähnlicher Anforderungen zu sensibilisieren. Insofern ist der Artikel auch für andere Leser*innen von Nutzen. Nicht zuletzt enthält der Text zahlreiche Anregungen für die Gestaltung von Arbeitsverträgen über die Projektkoordination hinaus. **Seite 135**

Wolff-Dietrich Webler

[1] Weitere Informationen unter: https://hof.uni-halle.de/projekte/resigov/.